



Monitoringbericht zur sozialen Lage in Düsseldorf 2010 bis 2015

Pressekonferenz am 13.11.2017



Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf

- Kooperationsprojekt zwischen Amt für Statistik und Wahlen und Amt für soziale Sicherung und Integration
- Seit 2010 Fortschreibung der kommunalen Sozialberichterstattung: Bericht zur „Einkommensverteilung und sozialen Mindestsicherung“
- 1. Beobachtungszeitraum 2010 bis 2015
- Für ausgewählte Indikatoren: Kleinräumige Unterschiede (Stadtteilebene)



Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

- Kontinuierlich wachsende Einwohnerzahl im 1. Beobachtungszeitraum:
+28.369
- Nichtdeutsche Bevölkerung wächst stärker (+23.094) als deutsche Bevölkerung (+5.275)
- Hohe Zuwächse in folgenden Altersgruppen:
 - 50 bis unter 65 Jahre +11.252
 - unter 18-Jahre +7.279
 - 80 Jahre u. ä. +2.758
- Mehr als die Hälfte aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte (54,2%)



Beschäftigung und Beschäftigungsformen

- Zahl der SV-Beschäftigten wächst um 27.550 auf 223.398
- Beschäftigungsquote steigt von 49,8% auf rd. 53,0%
- Höchste Zunahme der Beschäftigungsquote von 36,8% auf 43,7%
in der Altersgruppe zwischen 55 bis unter 65 Jahre
- Teilzeitbeschäftigung (+17.718) wächst stärker als Vollzeitbeschäftigung
(+11.557)
- Zahl der geringfügig Beschäftigten erreicht 55.109 Personen (+1.905),
Quote stabil bei 12,9%



Arbeitslosigkeit

- Zahl der Arbeitslosen rückläufig von 27.916 auf 25.885
- Arbeitslosenquote fällt von 9,2% auf 8,1%
- Jugendarbeitslosigkeit auf niedrigem Niveau: 5,3%
- Arbeitslosenquote der 55-Jährigen und älteren: 10,0%
- Rückläufige Langzeitarbeitslosigkeit von 43,7% auf 41,8%
- Entwicklung: sinkende Arbeitslosenanteile in nahezu allen Stadtteilen



Einkommen der Privathaushalte

- 30% aller Haushalte verfügen über monatliches Nettoeinkommen zwischen 1.500 und 2.600 €
- Gestiegener Anteil der Haushalte mit überdurchschnittlich hohen Nettoeinkommen (2.600 € und mehr)
- Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Düsseldorf über Bundesdurchschnitt und gegenüber 2010 gestiegen auf 117,4
- Relative Einkommensarmut: Jede fünfte Person in Düsseldorf bezieht Einkommen von weniger als 60% des mittleren Einkommens und gilt demnach als armutsgefährdet (Armutsgefährdungsquote)



Renten

- Zahl der Rentnerinnen und Rentner leicht rückläufig: -1.195
- Frauenanteil (58,8%) leicht rückläufig, aber nach wie vor über dem Männeranteil (41,2%)
- Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in 2015: 965, 95 €
- 26.321 Rentnerinnen und Rentner beziehen Rente unterhalb von 500 € (22,0%); Abnahme gegenüber 2011 um 1.487 Personen (-1,1%)



Transferleistungen nach SGB II (1/2)

- 34.132 Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II (2015), Entwicklung 2010-2014 rückläufig; Anteil Single-BG: 55,8%
- Anteil Alleinerziehenden-BG: 16,7 % (mit Blick auf Haushaltsanteil von 3,8% überrepräsentiert)
- 65.415 Personen in SGB II-Bezug; SGB II-Quote = 12,9%, Entwicklung 2010-2014 rückläufig
- Anteil der Kinder (u. 15 J.) in SGB II-BG: 21,2%, Entwicklung 2010-2014 rückläufig
- Erwerbstätige Leistungsberechtigte („Ergänzer“) = 11.761, Entwicklung 2010-2014 stabil



Transferleistungen nach SGB II (2/2)

- Niedrige SGB II-Quoten 2015 im Düsseldorfer Norden, Osten und entlang des Rheins
- Hohe SGB II-Quoten 2015 in Garath (29,9%), Hassels (25,3%) und Flingern Süd (25,3%)
- Entwicklung 2010-2014: Mehrheitlich sinkende SGB II-Quoten in den Stadtteilen, aber einige Gebiete mit steigenden Quoten



Grundsicherung im Alter nach SGB XII

- 8.748 Personen beziehen Grundsicherungsleistungen im Alter (+2.029)
- Bezugsquote: 7,3%, Zunahme um +1,6 Prozentpunkte
- Hohe Bezugsquote bei nichtdeutscher Bevölkerung: 24,8%
- Gestiegene Bezugsquote in nahezu allen Stadtteilen



Weitere Sozialleistungen und Schulden

- Ansteigende Leistungen nach AsylbLG: von 357 auf 2.519
- Wohngeld: Zahl der beziehenden Haushalte rückläufig: von 11.112 auf 7.615
- Elterngeld: kontinuierliche Steigerung bei Anträgen: von 6.393 auf 7.600
- Unterhaltsvorschuss: konstantes Niveau = 3.491 Personen
- Bildung und Teilhabe: 29.318 anspruchsberechtigte Personen (stabil), aber Zunahme der bewilligten Leistungen
- Verbraucherinsolvenzen: rückläufig von 1.011 auf 677
- Schuldnerberatungsfälle: Zuwachs von 6.268 auf 6.612



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen?